

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Annahme
3 Quart 50 Pf.
and bei ferneren Abträgen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Quart 50 Pf.

Anfertigungsgebühren

für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachere Zeile Zeitungschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 198.

Halle, Freitag den 25. August. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 23. August. Von gut unterrichteter Seite liegen hier neuerdings wieder sehr bedeutende Nachrichten über das Befinden des Sultans vor, und soll das Ministerium in Konstantinopel die Frage des Thronwechsels beraten.

Petersburg, d. 22. August. In Betreff der in Konstantinopel und Belgrad auf Herstellung einer Friedensstimmung gerichteten Bestrebungen wird hier von unterrichteten Personen bemerkt, daß an sich die beiderseitige Lage der kriegführenden Parteien kaum besonderen Ansprüchen auf Erwerb neuer Vorteile oder Entschädigungen eine Berechtigung verleihen dürfte. Dagegen möchte, wie schon seit Monaten, die Frage der Sicherstellung der Griechen in der Türkei und die Gewährung von Einräumungen, welche dauernden Frieden vorbeischieben, in der alten Schwierigkeit auftauchen. Es wird davon abhängen, ob England, das die Friedensförderung jetzt zu befürworten scheint, auch in der vorgedachten Richtung sich den Bestrebungen anschließt, welche vor Monaten schon maßgebend für die Schritte der drei kaiserlichen Höfe gewesen sind.

Konstantinopel, d. 23. August. Nach einer Depesche aus Vlach von 21. d. M. ist Alerinas von der Türkischen Kruppe erannt, und steht das Bombardement dieses Ortes unmittelbar bevor. — Gegen die Montenegro werden, wie die hiesigen Türkischen Journale melden, Mouhtar Pascha und Mahmud Pascha, nachdem sie Verstärkungen erhalten haben, in einem gemeinsamen Angriff mit Dewisch Palata vorgehen.

Konstantinopel, d. 23. Aug. Die Befehlshaber der Türkischen Truppen in Serbien berichten der Regierung, daß unter allen Corps Verbindung existire, daß das Bombardement von Alerinas beginne und daß, nachdem dieser Platz, der von den Türkischen Kanonen bedrückt wird, genommen, nichts dem gemeinsamen Vornachschreiten in der Richtung auf Belgrad entgegenstehe. — Regierungsfestig betont man, daß Alerinas bisher in dem Verkehre mit den Vertretern der fremden Mächte keinerlei Propositionen zur Unterlage für Friedensverhandlungen gemacht wären.

Rom, d. 23. August. Es bestätigt sich, daß die im Orient befindliche italienische Flotte den Befehl zur Rückkehr erhielt; im Orient verbleiben nur einige Stationschiffe.

Madrid, d. 23. August. Marfori ist wegen eines in verletzender Form abgefaßten, an die Minister gerichteten Schreibens vor die ordentlichen Gerichte gestellt worden.

Die deutsche Industrie und die Ausstellung in Philadelphia.

Herr Reuleaux hat jenem famos ersten Briefe über die deutsche Industrie noch zwei weitere folgen lassen, welche uns nöthigen, auf diesen wiederholten Gegenstand noch einmal zurückzukommen. Nicht um zu untersuchen, ob Reuleaux persönlich zu loben oder zu tadeln sei — das ist die weitern weniger wichtige Seite dieser Angelegenheit — sondern um einige sachliche Bemerkungen zu machen und einige nur halbe Wahrheiten ins rechte Licht zu setzen, die wir in jenen Artikeln und der durch sie hervorgerufenen Polemik zu finden glauben. Eine persönliche Beurteilung Reuleaux's können wir um so eher unterlassen, als derselbe gegenüber den von allen Seiten auf ihn einbringenden Angriffen eigentlich einen entscheidenden Rückzug angetreten hat und sich damit, wenn auch nicht sehr glücklich, entschuldiget, er habe jenen Artikel geschrieben, als er noch nicht Vorsteher der deutschen Commission gewesen, er habe auch nur die fremden Urtheile registriert, ohne sie ganz zu dem eigenen zu machen, und da er schließlich auch in dem letzten Artikel wenigstens einen Theil der deutschen Industrie und deutscher Gewerthätigkeit die größten Complimente macht. Gehen wir daher nur auf das Sachliche ein und fragen wir uns: steht denn wirklich, wie behauptet wird, die deutsche Industrie in ihren Leistungen nicht auf der Höhe, die sie einnehmen mußte?

Es ist schwierig, eine so allgemeine Behauptung rundweg zu bejahen oder zu verneinen. Wenn die Mehrzahl jetzt geneigt scheint, gegen unsere Industrie zu stimmen, so liegt dem gewiß ein falscher Rückschluß aus der momentanen finanziellen und geschäftlichen Krisis zu Grunde. Daß in einer Menge von Geschäften und Gewerben gegenwärtig nichts verdient, wohl gar mit Verlust gearbeitet wird, ist nicht zu leugnen, ist aber noch lange kein Beweis für eine in allen solchen Fällen vorhandene schlechte Leistung. Keine Industrie leidet augenblicklich wohl mehr als die Eisenhütte und gerade unserem Eisenwesen spricht Reuleaux den ersten Platz, nicht bloß vor Amerika, sondern überhaupt zu. Man muß daher sehr unterscheiden und sollte solche allgemeine Urtheile lieber ganz lassen und nur von der Höhe unserer Leistungen in ganz bestimmten Branchen, die dem Kunstgewerbe, der Artillerie, der Metallindustrie u. s. w. sprechen. Gleichzeitig ist dabei unsere fabricative und unsere kaufmännische Luchtigkeit oder Unluchtigkeit sehr auseinander zu halten.

Man würde sich in jedem einzelnen Falle viel leichter einigen können, wenn sich nicht bestimmte Tages-

strömungen der Sache bemächtigt hätten, um für bestimmte politische und wirtschaftliche Richtungen Kapital darauf zu schlagen. Natürlich haben Alle, die in dieser Hinsicht irgend welche Veränderungen wünschen, das dringendste Interesse, den gegenwärtigen Zustand als einen möglichst miserablen hinzustellen, damit dann die Empfehlung ihres Heilmittels um so bessere Aufnahme finde. Der Keim nach soll der Chauvinismus, Hygiantinismus und Militarismus, der obligatorische Schulunterricht, der Culturkampf, die Socialdemokratie, die mangelhafte Patentgesetzgebung daran Schuld sein, daß wir so wenig leisten, ja für eine große Anzahl von Gewerbezweigen wird uns schließlich jegliche Begabung rundweg abgesprochen.

Demgegenüber thut es natürlich Noth, energisch hervorzuheben, daß wir gewiß nicht vollkommen sind, aber gewiß auch besser als der Ruf, den man uns nun zurechtmachen will. Was den Chauvinismus und Militarismus betrifft, so könnten wir wahrhaftig noch ein gut Theil davon gebrauchen und sind noch weit von einem Uebermaß desselben in der Masse des Volkes entfernt. Sollten in der That auf der Ausstellung in Philadelphia die Bilder und Darstellungen unserer Helden und sonstiger patriotische Objecte sich etwas zu breit machen (nach dem Katalog ist das sehr zu bezweifeln), so ist es damit den Ausstellern gegangen, wie den Bauern mit dem Schullehrer, welcher der Reibeim um den Bauern einen Freischlag hatte. Jeder wollte dem beliebten Lehrer das Beste vorsetzen und so bekam der arme Mann Tag für Tag Sauertraut mit dem Besten, als Einzelleser gewiß vortrefflich, als einzige Kost unerträglich. Wer will daher unsere Industriellen einen Vormuth machen, wenn ein Jeder aus der großen Zahl seiner Muster grade die patriotischen ausgewählt hätte? Er konnte doch nicht wissen, was die Andern schäiden!

Man unsere mangelhafte Begabung, niedergebaltene durch medianisches Drillen im obligatorischen Unterricht und etwas Nachahmen im geistigen wie in medianischen Dingen! Wenn man das so liest, so sollte man wirklich meinen, die deutsche Nation sei eine heillosen Wunde von Stümpfern, an der Hopfen und Malz verloren und die, wenn auch auf rein geistigem Gebiete nicht ohne einige Leistungen, doch auf gewerblichem verunglückt verloren wäre. Auch hieraus wird die entscheidende Bemerkung eingeleitet werden. Es giebt nichtdieserlei kein Gebiet der Kunst, des Kunstgewerbes und der Industrie, auf welchem den Deutschen die Begabung selbst zu den besten Leistungen abgesehen werden könnte. Daß nicht alle diese 3-zeige menschlicher Thätigkeit jetzt bei uns in höchster Blüthe stehen, ist noch lange kein Beweis für die fehlende Begabung; dagegen spricht die ganze Geschichte unserer gewerblichen Entwicklung und der gegenwärtigen Stand derselben ausreichend dafür, daß überall, wo ein constantes

Therese Vautier.

Eine Geschichte aus der Pariser Schreckenszeit von 1871.

(Fortsetzung.)

„Dieses Billet hier“, sagte de Rominez, „geben Sie meiner Edonnanz und sagen Sie ihm, er solle meine beste Uniform, einen Säbel und Pistole nehmen und ungesäumt hierher bringen; er soll eine Droschke nehmen. Dieses andere Billet geben Sie der Bürgerin Laagarque persönlich, ebenfalls im Palais, und sagen ihr meinerseits, sie solle unter keinem Umstande hierher kommen, da ich mich hier in einem Privat-hause befinde; ich würde sofort nachher zu ihr kommen, sagen Sie hinzu. Meine Edonnanz wird Ihnen 20 Francs geben; sehen Sie sich aber vor, daß Sie Alles genau so ausrichten, wie ich Ihnen gesagt habe.“

Der Bürger-Commissionaire ging. Er hatte kaum den Rücken gewandt, als Rominez unruhig wurde. Die träumerische Stimmung vom Abend zuvor hatte der Sorge um seine ihm bedroht scheinende Stellung Platz gemacht. Wiederum in Herrn Vautier's Schlafrock gekleidet, ging er nach dem Salon, grüßte Therese artig und ging dann nervös erregt im Zimmer auf und ab, während sein Hirn ihm die Neugierde des Tages verlorbete: die Verhaftung Cluseret's, die Berichte über den letzten Ausfall, den die Einen als Sieg, die Andern als Niederlage bezeichnen; eine überaus förmliche Communesitzung, in welcher ein obscure Mitglied, Namens Pugeret, seine Resignation offerirt hatte, welche seine Kollegen mit dem üblichen Jubel abnahmen, jener müsse ein Verdächtiger sein.

Der Oberst hörte anscheinend mit Interesse die Mittheilungen Vautier's und versuchte nicht, wie er Tag zuvor gethan, das Thema der Unterhaltung zu wechseln. Er fragte den alten Herrn, ob eine gewisse Zeitung, die er nannte, in der Nachbarstadt käuflich sei. Es war das nur eine Kriegszeitung, um Vautier zu entfernen, und sie gelang auch vollkommen,

da dieser sogleich auftrah, um das gewünschte Journal zu holen.

Rominez und Therese blieben allein, beiderseits zunächst ein verlegenes Schweigen beobachtend. Das junge Mädchen war nicht mehr so barmhertig, wie es zwei Tage vorher gewesen; es bedarf so wenig Zeit um ein so junges Herz höher — anders schlagen zu machen! —

Ihr Gesichtsausdruck war ein glücklicher, doch schien dem Gefühl des Glücks Ungleichheit beigemischt zu sein; ihre Augen leuchteten in einem ihnen neuen Glanz, doch sie war auffällig blaß und ihr Benehmen zurückhaltend. Sie wußte, daß der Oberst auf dem Punkte stand, ihr Haus zu verlassen, doch jedoch keine Kenntniss von den Zeitungsnotizen, die sein Fortgehen veranlaßt, denn er hatte die betreffenden Blätter sogleich zusammengefaßt und zu sich gefickt, und ihr Vater hatte der Bürgerin Gabriele Laagarque mit keiner Syllabe gegen Therese erwähnt.

Endlich brach Rominez das Schweigen. Er theilte ihr mit, daß er gehen müsse, weil sein Dienst, seine Pflicht ihn riefen. Er versahmigte, daß auch eine gewisse Bürgerin seine Rückkehr verlangt, ja sogar eine Belohnung für Nachrichten über ihn ausgesetzt habe: hatte er doch zwei Tage vorher zu Therese gesagt, daß er weder Gattin noch Mutter habe, die nach ihm verlangen könnten. Mit jener weiblichen Schlaueit, deren erstes Zuhilfenahme bescheidend ist für den Eeelenzustand eines jungen Mädchens, bemerkte Therese: „Aber Ihre Freunde werden nach Ihnen verlangen und glücklich sein, Sie gerettet wiederzusehen.“

„Ich habe keine Freunde“, entgegnete er tödtlich.

„Keine Freunde?“ wiederholte Therese mit Ausdruck der Theilnahme, gleichgültig aber unter einem Winken ihrer Augen, das die Theilnahme Lügen strafte.

„Keine Freunde“ wußte man, dem Willen ist befohlen sein würde“, sagte er gleichgültig. „Nur hier, Fräulein Therese“, fuhr er mit lebensfähigster Erregung fort, „bin ich zwei Tage recht glücklich gewesen, es war mir wie eine Erlöserung

an meine Kindertage, an die Zeit, wo ich noch eine Heimsuchung und eine Mutter hatte und es mich nicht träumen ließ, daß ich eines Tages genüßig sein würde, mein Scherz gegen die eigenen Leibeskräfte zu ziehen. — Wenn ich lebend aus diesen furchtbaren Kämpfen hervorgehen sollte, wollen Sie mit mir danken, nachdem Alles wieder ruhig und friedlich geworden, Sie zu besuchen?“

„Mein Vater wird sich gewiß stets freuen, Sie wiederzusehen“, sprach sie mit niedergebaltenern Augen. „Doch warum von Kämpfen sprechen? — Müssen Sie denn immer dabei sein?“

„Wir befinden uns inmitten eines großen Kampfes, der — so oder so — bald zu Ende gehen muß und nach welchem die Unterliegenden schwer zu tödten haben werden“, entgegnete der Communitätschef düster. Doch, mein Fräulein, versprechen Sie mir Ems“, fuhr er fort, „mein täglich bittern dem Ausdruck die Hand hinhaltend: „Sie werden Mancherlei über mich hören — glauben Sie nicht Alles! — Vergessen Sie nicht, daß der Mensch oft Verwundungen erlegt, die er überwinden haben würde, hätte eine liebende Hand ihn gehalten — eine Hand wie die Ihrige, Fräulein Therese!“

In seinen Augen glänzten Thränen, als er das sagte, und auch aus ihrem Gesicht war alle Farbe gewichen. Sie hatte jedoch nicht Zeit zu antworten, denn eine Droschke fuhr unten vor und bald hörte man Schritte dranhin, welche sich der Vautier'schen Wohnung näherten. Dann erschien Herr Vautier, gefolgt von einem rottschönen Communesoldaten, welcher einen Handkoffer, einen Säbel und ein Paar hoher Stiefel mit vergeblichen Eporen trug.

„Hier ist die Zeitung, welche Sie wünschten, Herr Oberst, und hier bringe ich Ihnen auch Ihre Edonnanz“, sagte Vautier.

Rominez blickte fast ängstlich über den Soldaten hinweg nach der Thür, wie sich zu überzeugen, ob Niemand sonst demselben folge; er schien beruhigt, als er ihn allein sah. Doch in demselben Augenblicke fast klingelte es, und als

Marktberichte

Regensburg, d. 23. August. Weizen 185-215 M. Roggen 160-180 M. Gerste 165-185 M. Hafer 160-180 M. ...

Hamburg, d. 23. August. Weizen loco flill, auf Termine rubig. Roggen loco rubig. Gerste loco rubig. ...

Berlin, d. 23. August. Die heutige Handels- und Geldmarkt-Veränderung ist in der Hauptsache durch die ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 23. August 1876

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 23. August 1876. Am Pegel 0/4 Meter über 0.

Wasserkand der Elbe bei Regensburg am 23. August 1876

Wasserkand der Elbe bei Regensburg am 23. August 1876. Am Pegel 0/4 Meter über 0.

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 23. August 1876

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 23. August 1876. Am Pegel 0/4 Meter über 0.

Berliner Börse vom 23. August

Table with columns for market items (e.g., Staats-Anleihe, Reichsbank, Eisenbahn) and their corresponding prices.

Dividenden 1874/1875

Table listing dividends for various companies and banks for the years 1874 and 1875.

Dividenden 1874/1875

Table listing dividends for various companies and banks for the years 1874 and 1875.

*) Bei den Effecten ist anderer Zinssatz nicht notirt, werden 4% Zinsen angenommen.

Bekanntmachungen.

Esleben, den 18. August 1876.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll zum Zwecke der Auseinanderlegung die Band 4 Kritik 193 des Grundbuchs von Erdborn für den Gutsbesitzer Friedrich Theuerjahr daselbst und die Ehefrau des Hübsbahnwärters Karl Müller daselbst, Ehefrau geborene Müller eingetragene Güterstücke, bestehend aus Stall für Vieh u. Kohlen, Wohnhaus mit Hofraum und 1,10 Acre Garten mit einem Nutzungswerte von 54 Mark,

am 21. Octbr. d. J. Nachmittags 3 Uhr im Auktionslokal des Erbherren durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 23. desselben Monats Vormittags 11 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag veröffentlicht werden. Der Zuschlag aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie die beglaubigte Abschrift der Grundbuchtafel können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter
H. Herrmann.

Pachtcession.

Die Pacht der im A. M. 1867 b. n. er Kreis gelegenen Domainen-Bermere Scheidlingen und Riefenbrunn mit einem Areal von 3217 M. 61 □ R. soll wegen Ablebens des bisherigen Pächters auf die Zeit von Johannis 1876 bis dahin 1884 cedirt werden. Pachtthümer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Balkenfeld, 17. August 1876.
Der Amtsrath
Habe.

Villa in Leipzig zu verkaufen.

Eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete, solid erbaute Villa nebst ansehnlichem Garten nahe dem Walde, doch innerhalb der Stadt im bevorzugtesten Viertel, bin ich aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt.
Leipzig, im Aug. 1876.
Advocat E. Bärwinkel.
Brühl 77.

Montag d. 4. Septbr. er. Vorm. 11 Uhr, wird an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, das Grundstück der Kunze'schen Eheleute, Wuhderstr. 5a. hier, bestehend aus Wohnhaus, Hintergebäude, Hof, Garten, Kegelbahn u. messbar verkauft.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 5.

Eine Restauration in guter Lage ist zu verpachten u. d. l. d. t. zu übernehmen. Pachtluft. wollen unter R. R. ihre Adr. in d. Exp. d. Kreisblattes zu Naumburg a/S. niederlegen.
H. 53203.

Zum 1. October d. J. wird zur Stütze der Hausfrau eine gebildete Dame od. Confection gelehrt, die zwei Mädchen von 8 u. 12 Jahren Nachhilfe in den Schularbeiten u. Unterricht in der franz. Sprache, sowie Clavierpiel erteilen kann. Bedingungen mit Lebenslauf, Photographie und Zeugnis unter H. 2183 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Bitte zu achten!
Alteinstehende, alte ehrwürdige Herren oder Damen, finden für zeitweilige, auch für ihr Belebung, in einem sehr anständigen Hause an der Bahn in Halle billige und sehr liebevolle Aufnahme ganz nach Wunsch. Auch kann daselbst den guten Hausstand, das Waschen und Plätten ein braves Mädchen erlernen. Offerten unter 10 T. R. bis 1. September poste restante Bahnhoff Halle erbeten.

Ein in jeder Beziehung sachkundiger Wollenfabriker

Braumeister, welcher seit langen Jahren größere Dampfbrauereien mit gutem Erfolg selbständig geleitet hat und sich hierüber mit vorzüglichen Attesten ausweisen kann, wünscht Verdienste Stelle zu verändern.

Geschäfts Adr. unter H. 53252 erbeten durch Haasenstein & Vogler in Magdeburg.

Eine gebildete Dame, in der selbständigen Leitung eines Haushalts und der Pflege u. Erziehung von Kindern praktisch erfahren, sucht eine Stellung. Antritt kann beliebig erfolgen. Offerten unter B. X. 25 postl. Naumburg a/S.

Einem tüchtigen Bindmüller-Gesellen sucht sofort Müllermeister Apel, Schöneberg b/Halle.

3 bis 400 q gutes süßes Weizenmehl zu verkaufen.
Naumburg a/S.,
Windmühlengasse 861.

Große fließend fette Isländer, à St. 2—2 1/2 Egr., große Vöcklinge, Alal und Flundern
empfehl

Vollsaftigen pickant schmeckenden Schweizerkäse, fetten Limburger bei C. Müller Nachfolger.

Die Lairitz'schen
Waldwoll-Producte, Watte, Waldwoll-Oel u. Extract zu Bädern etc.
seit Jahren gegen Gicht und Rheumatismus unübertrefflich bewährt, sind für Halle und Umgegend nur allein ächt zu haben bei
Fr. Arnold am Markt.

Empfehlung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 45 S., indischer Räucherbalsam zu 60 u. 30 S. das Glas und feinstes Königreicherpulver zu 20 S. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen überreichenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch lang andauernden und trefflichen Wohlgeruch aus.
Mailändischer Haarbalsam, bewährtes Haarwuchsmittel, zu 1.50 u. 90 S. das Glas; Eau d'Artois, eine feine flüssige Schönheitsseife, zu 1.20 u. 60 S. das Glas; Anadol oder orientalische Zahnpflegemasse zu 60 u. 30 S. die Schachtel; Noirogne, vollkommen unschädliches Haarfärbemittel zu 6 S. das Etui; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität zu 1 u. 50 S. das Glas; **Eispomade** (Spezialität), um das Haar lockig und geschmeidig zu machen, zu 80 u. 40 S. das Glas; **Haaröl** (Magassar und Dr. Hussy v. Kassynas, perflisches Klettenwurzelöl) zu 50, 30 und 20 S. das Glas.

Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel ist begründet durch eine auf der selbstigen Grundlage beruhenden Fabrikationsweise, welcher allein die Firma den Ruf verleiht, dessen sie sich seit 40 Jahren erfreut.
Carl Kreller, Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.
Depot von garantirt echter Waare befindet sich in:
Halle a. S. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.
Sangerhausen bei **Lothar Sittig.**

Den Herren Landwirthen empfiehlt
Künstliche Düngemittel

(unter Controlle der landwirthschaftlichen Vereine und Versuchstationen):
Concentrirtes Superphosphat, Prima aufgeschloss. Knochenmehl, Nitro-(stickstoff-) Superphosphat (Kartoffel-) und Weizenfäule,
Ammoniak-Superphosphat.
Preislisten und Beschauempfehlungen stehen zu Diensten.
Halle a/S. **Ed. H. Beschnitt,**
Bahnhoffstraße 3.

Einem großen Transport der vorzüglichsten Arbeitspferde erhalten wir Freitag den 25. d. M.
M. Zickel & Sohn.

Bekanntmachung.
Zwisch 28.—30. d. M. steht ein sehr großer Transport Alttenburger Kühe und Kalben, hochtragend und frischemilchend, sowie einige Zuchtbullen bester Qualität zum Verkauf.
Weissenfels. R. Petzold.

Zum Grundedankfest!
Sonntag den 27. August
Grosses Concert im Gasthofs zum „Pelican“,
ausgeführt von der ganzen Menzelschen Capelle aus Halle, und zwar unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeister Menzel, wozu ergebenst einladet
Brehna, d. 24. August 1876. Fr. Rehm.
Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr.
Nach dem Concert Ball.

20,000 bis 50,000 % sollen auf meine erste Hypothek verlichen werden.
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 5.
3 Malergesellen sucht sofort
W. Schuster in Weissenfels, Lindenstraße Nr. 219.

3 bis 6 gute Malergesellen sucht für hohem Lohn (3—4 1/2 M pro Tag) und dauernder Arbeit
Carl Zermann, Maler, Zeig.
Reiseflohen werden vergütet.

Landwirthschaftleringesch.
Eine tüchtige praktische, nicht zu junge Landwirthschafterin, welche auf einem nicht zu großen Gute selbstständig wirtschaften kann, wird zum 1. October gesucht von
Wilhelm Poselt, Halle a/S.,
Krausenstraße Nr. 10/11 p.

Ich verreise auf einige Zeit und werde meine Rückkunft durch dieses Blatt bekannt machen.
Prof. Dr. Volkmann.

Lillionese, v. Minkels, reinste, feinsten 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommererflecken, Pusteln, vertheilt von gelbem Eit und alle Stiche der Mäse, sichere Mittel gegen Riechen und krebthafte Lillionese, hüben der Haut, 4 Gläser 1 Dblr., halbe 17 1/2 Sgr.

Barterzeugung-Pomade, à Dose 1 Dblr., halbe 15 Sgr. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Haarwuchs angewandt.

Haarfärbemittel, à Fl. 25 Sgr. Ein 6 Monate erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Haarwuchs angewandt.

Enthaarungsmittel, à Fl. 25 Sgr. Ein 6 Monate erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Haarwuchs angewandt.

Zur Hübnerjagd
empfehle eine große Auswahl in **Joppen** verschiedener neuer Façons.
R. Mendershausen,
72, gr. Steinstraße 72.
Specialität für Jagd- u. Reiseröcke.

Lieferanten von billigen guten Effigianen wollen ihre Offerten senden an **W. J. Bille,** Effigfabrik, Entzisch b. Leipzig.
Georgsburg b. Cönnern.
Sonntag d. 27. d. M. Concert. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree à 25 S. 3/4 Mann.

Nehltz
am Petersberge.
Gänse- u. Entenanschießen
Sonntag den 27. August, wozu ergebenst einladet
K. Wegeleben.

Ein Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Wiesenhof** zu **Esleben**

an Deconomen gegen Wechselgeld nach Wunsch
H. Bleser, Schmeerstr. 23,
II Etage.

Eine Brauerei mit Restauration, mit 10,000 M. werth, sucht zu kaufen
H. Bleser, Schmeerstr. 23.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung allen theilnehmenden Freunden die Nachricht, daß der Herr, den Sie lieb hatte, unsere liebe Tochter Anna heute hier im Hause ihrer Schweltern zu sich heimgeführt hat. Sie starb an einer Gehirnentzündung.
Gammeln in Pomm.,
d. 23. Aug. 1876.

Verkauf.
Ein stotter Restaurant mit feinem Sommer- und Winterlokal kann ich zum Verkauf nachweisen.
Fr. Ködderitz, Halle a/S.,
gr. Klausstr. 30.

Für ein Colonialwaaren-Detail-Geschäft in Weissenfels a/S. wird zum möglichst sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versierter Lehrling gesucht. Offerten unter R. S. # 683, beifügt die Annoncen-Expedition v.
Ad. Grabow jun.
in Weissenfels.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung. Gestern Abend folgte mein junges Kind **Adolf**, 10 Monate alt, seiner entsetzlichen Mutter.
Erstlitz, H. Kirchner,
23. Aug. Sections-Ingénieur.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung. Gestern Abend folgte mein junges Kind **Adolf**, 10 Monate alt, seiner entsetzlichen Mutter.
Erstlitz, H. Kirchner,
23. Aug. Sections-Ingénieur.